

Ansprechstellen im
Land NRW zur
Palliativversorgung,
Hospizarbeit und
Angehörigenbegleitung



Gesundheitliche Versorgungsplanung geht uns alle an!

Umsetzung der Gesundheitlichen Versorgungsplanung für die letzte Lebensphase (GVP) nach § 132 g SGB V im regionalen Netzwerk

Ein Projekt für Nordrhein-Westfalen
2019-2021

Gefördert vom

Ministerium für Arbeit,
Gesundheit und Soziales
des Landes Nordrhein-Westfalen



Warum überhaupt Gesundheitliche Versorgungsplanung?

Die medizinische und pflegerische Versorgung und Begleitung von Menschen soll möglichst an den individuellen Wünschen und Bedürfnissen der betroffenen Person ausgerichtet sein.

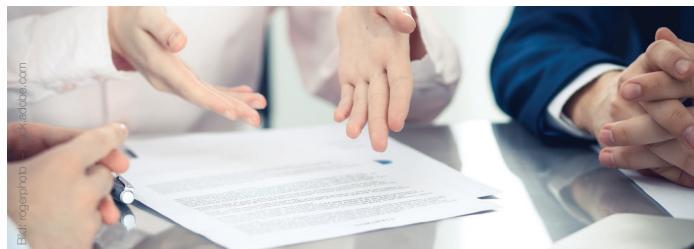
Die Gesundheitliche Versorgungsplanung für die letzte Lebensphase (§ 132g SGB V), kurz: GVP, sieht für Bewohner/innen stationärer Einrichtungen der Alten- und der Eingliederungshilfe vor, über mögliche zukünftige medizinische, pflegerische und seelsorgerische Behandlungen und Wünsche zu informieren und ihnen Hilfen und Angebote für künftige Lebenssituationen aufzuzeigen.

Die Wünsche und Willensbekundungen können sich auf unterschiedliche Situationen beziehen, in denen eine Person einwilligungsunfähig ist und somit nicht mehr gefragt werden kann, zum Beispiel akut im Notfall oder dauerhaft durch Erkrankungen.

In solchen Fällen müssen außenstehende Personen über die Behandlung auf der Grundlage eines mutmaßlichen oder bestenfalls vorausverfügten Willens entscheiden und entsprechend handeln.

So ermöglicht der §132g im Rahmen einer professionellen Gesprächsbegleitung, dass Menschen ihren Willen und ihre Wünsche eruieren und auf freiwilliger Basis dokumentieren können.

Die dokumentierten Wünsche der Bewohner/innen können in gewissen Situationen jedoch nur erfüllt werden, wenn Akteure der Gesundheitsversorgung über den Willen einer Person informiert werden und die Dokumente interpretieren können.



Regionale Vernetzung aktiv mitgestalten

Eine gute Umsetzung von GVP braucht gemeinsame, sektorenübergreifende Versorgungsprozesse und eine gesicherte Informationsweiterleitung.

GVP kann nicht allein von stationären Pflegeeinrichtungen gewährleistet werden. Denn an der Versorgung der Bewohner/innen sind ganz unterschiedliche Akteure beteiligt: Hausärzte/innen, Ärzte/innen anderer Fachausrichtungen, Therapeut/innen, Palliativmediziner/innen, aber auch Notärzte/innen, Notfallsanitäter/innen und viele mehr.

Die Umsetzung der GVP sollte auch gewährleistet sein, wenn sich der Aufenthaltsort der Bewohner/innen ändert, etwa wenn diese in ein Krankenhaus aufgenommen werden.

Das hier vorgestellte landesweite Projekt initiiert in vier Modellregionen in Nordrhein-Westfalen ‚Runde Tische‘ mit professioneller Moderation.

Darin ermitteln Akteure aus allen an der GVP beteiligten Bereichen gemeinsam die spezifischen Bedarfe der jeweiligen Region.

Gemeinsam wird bei den ‚Runden Tischen‘ am Aufbau von Strukturen, Standards und Lösungsansätzen gearbeitet sowie an GVP-Dokumenten (z. B. Notfallbögen, Formulare), regionalen Vereinbarungen, gemeinsamen Fortbildungen etc.

In der aktiven Zusammenarbeit in bestehenden oder neu gebildeten Netzwerken sollen regionale Möglichkeiten entwickelt werden, wie GVP sektorenübergreifend umgesetzt werden kann.

In überregionalen Treffen mit beteiligten Akteuren aus den vier Projektregionen und Expert/innen aus ganz NRW werden die ermittelten Bedarfe und Erfahrungen der ‚Runden Tische‘ auf Landesebene diskutiert.

GVP geht uns alle an. Machen Sie mit!

Sie möchten sich aktiv am Aufbau des regionalen Netzwerks beteiligen und die gemeinsame Umsetzung der GVP in Ihrer Region mitgestalten?

Sie sind die Geschäftsführung, die Pflegedienstleitung oder Mitarbeiter/in der **Alten- oder Eingliederungshilfe** und kümmern sich um die gesundheitliche Versorgungsplanung für die letzte Lebensphase Ihrer Bewohner/innen?

Sie sind **Hausarzt/-ärztin oder Facharzt/-ärztin** und betreuen regelmäßig Bewohner/innen von stationären Einrichtungen der Alten- oder Eingliederungshilfe?

Sie werden als **Notarzt/-ärztin oder Notfallsanitäter/in** zu Notfallsituationen in stationäre Einrichtungen gerufen, müssen schnell Entscheidungen treffen und benötigen dafür Informationen?

Sie sind **ärztliche oder pflegerische Mitarbeiter/in** eines Krankenhauses und sehen sich immer wieder mit fehlenden oder unzureichenden Informationen zu Patientenwünschen konfrontiert?

Sie tragen Verantwortung in einer **Stadt** oder einem **Kreis** und möchten sich für die Verbesserung der Bürgerinnen und Bürger am Lebensende einsetzen?

Dann sind Sie für unser Projekt die richtige Person:

Sprechen Sie uns an!

Gerne lassen wir Ihnen weitere Informationen über das Projekt und den Projektablauf in den einzelnen Modellregionen zukommen.

Wir unterstützen Sie!

So vielfältig wie die Städte und Regionen in NRW, so unterschiedlich sind auch die Ansätze zur Umsetzung der GVP.

Damit der Wille und die Wünsche von Menschen in ihrer letzten Lebensphase umgesetzt werden können, möchten wir in dem zweijährigen Projekt in vier Modellregionen:

- herausfinden, welche Konzepte zur Implementierung der GVP in den regionalen Netzwerken zum Tragen kommen,
- Pflegeeinrichtungen und ambulante Akteure der Patientenversorgung ermutigen, gemeinsame Versorgungs- und Abstimmungsprozesse zu initiieren oder weiterzuentwickeln,
- konkrete Hilfestellung zur Findung und Realisierung gemeinsamer Strukturen und Standards geben,
- Qualitätskriterien für die regionale Umsetzung von GVP identifizieren,
- Empfehlungen formulieren, die Pflegeeinrichtungen und regionale Netzwerke in NRW über die Modellregionen hinaus bei der Realisierung von GVP unterstützen.



Das Projekt

Auftraggeber:

Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes NRW (MAGS NRW)

Projekträger:

Ansprechstellen im Land NRW zur Palliativversorgung, Hospizarbeit und Angehörigenbegleitung (ALPHA NRW)

Projektkoordination:

ALPHA Rheinland
Heinrich-Sauer-Str. 15
53111 Bonn

Ansprechpartnerin / Kontakt:

Catrin Beu, Projektleitung
Telefon: 0151/400 747 54
E-Mail: beu@alpha-nrw.de

ALPHA NRW sind die Ansprechstellen im Land NRW zur Palliativversorgung, Hospizarbeit und Angehörigenbegleitung. Mit zwei Geschäftsstellen in Bonn für das Rheinland und in Münster für Westfalen-Lippe leistet ALPHA Beratungs- und Informationsarbeit.

www.alpha-nrw.de